Die Rose

Wenn der Himmel die Erde berührt

Heute will ich blühende, duftende, leuchtende Rosen verschenken! An alle Wichtel und Zwichtel, Wälder und Waldows, Wobs und Bobs! Und Wesel und Esel und Gräser und Leser und Finder und Kinder und wie sie alle heißen! Weiße Rosen, gelbe Rosen, rosa Rosen, orangene Rosen - und vor allem: Rote Rosen. Du kannst Dir sicher denken, wieso? Verliebt? Ja! In etwas Hundertes? Genau!

Bevor ich Dir aber erzähle, warum es gerade Rosen sein sollen, will ich Dir noch ein richtig schweres Rätsel stellen.

Es gibt ein Märchen, in dem kommt ein seltsamer Satz vor - lies genau, vielleicht erkennst Du es? „Rings um das Schloss aber begann eine Dornenhecke zu wachsen, die jedes Jahr höher wurde und endlich das ganze Schloss umzog und darüber hinauswuchs, dass gar nichts mehr davon zu sehen war, selbst nicht die Fahne auf dem Dach."

Alle, die noch einen kleinen Tipp brauchen, könnten sich vorstellen, dass in dem Schloss unter der Dornenhecke eine wunderschöne Prinzessin schläft. Vielleicht träumt sie von einem mutigen Königssohn, dem sie ihre Liebe schenken kann? Einem Königssohn, der zur rechten Zeit nach ihr sucht, mit der gleichen tiefen Sehnsucht in seinem Herzen?

Jetzt hast Du sicher erraten, dass es Dornröschen ist, die im Schloss unter der Dornenhecke schläft. Was aber ist das für eine seltsame Zauberhecke, die hundert Jahre lang fest zusammenhält und niemanden hindurch lässt? Bis sie sich genau an dem Tag, an dem der richtige Königssohn kommt, öffnet. Und zu blühen und zu duften beginnt, als wüsste sie, dass noch am gleichen Tage Hochzeit gefeiert wird? Gewiss kann es sich bei dieser Zauberhecke nur um eine Rosenhecke handeln.

Vielleicht ist es Dir auch schonmal passiert, dass Du an einem Feldrand oder Wald, vielleicht auch in einem verlassenen Garten, an ein dichtes Dornengestrüpp gekommen bist, durch das es kein Durchkommen gab? Ich kann mir vorstellen, dass Du Dich gefragt hast, was wohl dahinter verborgen sein mag, ein Fuchsbau, ein Geheimnis, vielleicht sogar ein Schatz? Und wenn Du richtig viel Glück hattest, am Anfang oder am Ende des Sommers, konntest Du vielleicht sehen, wie sich lauter herrliche, duftende Rosenblüten auf dem Dornengestrüpp ausbreiten.

Jetzt sagst Du vielleicht: Mein Dornengestrüpp waren keine Rosen! Das waren Himbeeren, Brombeeren, vielleicht auch Schlehen oder Weißdorn! Dann sage ich: Hut ab - da kennt sich jemand aus. Und dann verrate ich Dir, dass all diese Dornenhecken auch Rosenpflanzen sind, verwandelte Rosen, die bescheidenere Blüten tragen, dafür aber köstliche Früchte. Und sogar Äpfel, Quitten, Birnen sind Geschwister der Rose, dabei tragen sie nicht einmal Dornen...

Aber auch die Rosen selbst sind unerschöpflich vielfältig. Nichts hat die Gärtner Jahrhunderte lang mehr beschäftigt, als ganz besonders schönfarbige und wohlduftende Rosen zu züchten. Dafür braucht es viel Geduld und Geschick. Die besonders schönen Rosenstöcke wurden oft edlen Fräuleins, Königinnen und heimlichen Geliebten geschenkt und tragen seither den Namen dieser vergangenen Schönheiten.

Hast Du mal Deine Nase in verschiedene Rosen gehalten? Ist es nicht wundersam, wie unterschiedlich Rosen duften können - und doch könnte man mit geschlossenen Augen leicht sagen, dass es der Duft einer Rose ist? Obwohl manche Rose auch nach kühlem Moos, Pfirsichen, hellem Holz, Mandeln duften mag - ganz zart nur. So riecht doch jede Rose vor allem nach Rose, oder? Und hast Du mal tief in Dich hinein gespürt, wie man sich fühlt mit einer sachten Prise Rosenduft in der Nase? Wie leicht und warm und hell und schön es einen von innen macht? Ganz anders als bei Schokolade, Bergkäse oder Zwiebel, nicht wahr?
Rosenblüten kann man sogar essen, manche schmecken aber nicht so gut. Du kannst mal einen rosenroten Rosensirup kochen, mit dem Du himmlische Getränke und Desserts zubereiten kannst. Dafür brauchst Du kräftig duftende, rote Rosen, die gut schmecken (einfach probieren!). Du füllst einfach gleiche Mengen Wasser und Zucker in einen Topf, tust eine ordentliche Menge Rosenblüten dazu und einen guten Schuss Zitronensaft. Dann köchelst Du alles ein paar Minuten und rührst dabei gut um.
Am Schluss wird alles durch ein feines Sieb in eine saubere Flasche gefüllt - fertig.

Bestimmt könnte solch ein Rosensirup ein gutes Geschenk für ein Hochzeitspaar sein. Vielleicht wäre es klug, noch einen Dornenast dazu zu legen. Nicht nur, weil Ehepaare sich auch manchmal spitzigpiekig streiten - sondern auch aus anderen Gründen. Du hast bestimmt schonmal bemerkt, wie wundersam Rosen sogar aus ihrem alten, festen, dornig-dorrigen Holz noch frische Triebe wachsen lassen können. Und wie darauf Blüten erscheinen, so wunderschön anzuschauen und so zauberhaft duftend, dass man meint, der Himmel selbst hätte das alte Holz berührt und geholfen, dieses Meisterwerk zu vollbringen.
Vielleicht kann uns die Rose damit zeigen, dass wir auch auf die Hilfe des Himmels hoffen dürfen, wenn uns kalt, fest und einsam zumute ist.

(Vor allem die Erwachsenen müssen dafür allerdings manchmal dem Himmel ein wenig entgegen kommen und einen frischen Trieb aus dem alten Holzkopf heraus wachsen lassen.)

Text: Simone Hoffmann. Bild: Cornelia Haendler